

Schanfigger Höhenweg – Abwechslungsreiche Pfade im Bündner Land

Der Freitagmorgen beginnt nieselig, angenehm für die Anfahrt über zuletzt kurvenreiche, enge Straßen von Chur nach Fatschel. In Fatschel (1515 M) steigen wir erst einmal ab nach St.Peter-Molins um mit der roten Rätischen Bahn nach Langwies zu fahren, recht spektakulär führt die Strecke steil 400 Meter über dem Plessurtal.

Im Langwies treffen wir Gertrud und Harald nach einer kurzen Vesperpause und starten unsere Tour Richtung Merdegen. Ein schwüler Aufstieg im Wald und dann öffnet sich die Landschaft zu einer ausgedehnten Hochalm mit den typischen Walserhäusern mit ihren dunkelverfärbten Holzfassaden und der vielfach obligatorischen Schweizer Fahne. Etwas abseits gelegen auf einer Sonnenterrasse ist das Naturfreundehaus (2002Meter) und pünktlich stellen sich auch ausgedehnte blaue Löcher und Sonnenabschnitte ein, um die tolle Aussicht und selbstgekochten Kaffee gemeinsam zu genießen.



Foto Gerd Duchene: Ankunft in Merdegen mit seinen schönen Chalets



Foto Claudia Eith: Auf der Sonnenterrasse am Naturfreundehaus

Wir haben das Haus für uns alleine, können den gemütlichen Holzofen anfeuern, Spaghetti mit viel Knofi schmackhaft kochen und in geselliger Runde den Abend verbringen. Schnell ist die Gruppe vertraut miteinander und ein früher Start für den nächsten Morgen vereinbart, um die längere Tour zu starten nach einem gemischten Selbstversorgerfrühstück und einer kleinen Yogarunde vor dem Haus.

Samstag geht es über Merdegen und schmale Hangpfade zum ‚Tritt‘. Er sieht recht spektakulär aus, doch es sind eher die Schneefelder und steilen Geröllhänge die den Puls nach oben treiben.



Fotos Gertrud Beck Aufstieg zum Tritt,



Gerd geht voraus für's Schartenfoto



Foto Gerd Duchene Glückliche alle oben angekommen

Die gut gebaute Leiter mit den vielen Stufen führt über eine Felsscharte, dort ist Gert schon mit dem Handy parat für tolle Fotos von den oben Ankommenden. Weiter geht's einsam zur Strelaalpe, bis dahin genießen wir die Stelle und unglaublich schönen, bunten Blumenwiesen. Der Strelapass (2326 Meter) ist gleich belebter vor allem von den Mountainbikern die von Davos her hochfahren oder halsbrecherisch von der Bahn vom Weissfluhjoch herabbrettern. Dorthin kommen wir über die gut ausgebauten Galerien des Felswegs und den weniger spannenden Aufstieg über den Schotterhang.

Dafür hat Andrea ihre Spezialnussmischung für uns alle parat, die nicht nur auf 2693 Metern excellent schmeckt.

Letzte Schneefelder hangabwärts, die glatten Kalkhänge zu unserer Linken und sattgrüne Wiesen zur Rechten kommen wir gleich nach dem Casannapass mit 2306 Metern zum der Grünsee. Idyllisch liegt er in einem Hochmoor und ohne Zögern genießen wir alle ein kühles Bad.



Foto Gerd Duchene: Abstieg zum Grünsee

Die letzte Etappe des Tages führt uns ins malerische Strassberg, die dunkeln Chalets am Hang, ein Wasserrad, das früher die Buttermacher unterstützt hat wie uns der Wirt im Skihaus Casanna erklärt.

Die Sonne hat endgültig alle Wolken vertrieben und die toll gelegene Sonnenterrasse den Skihauses Casanna (1958) wird ihrem Namen gerecht. Ein toller Aussichtsplatz, Kaffee oder Möhl Apfelmost und eine warme Dusche helfen schnell für die Erholung.

Das 4-gängige Abendessen und weiche Betten tun ihr Übriges um gut gelaunt am Sonntag den Aufstieg zu Mattjisch Horn zu starten. Buntblühende Wiesen und ein strahlend blauer Himmel begleiten uns auf 2460 M zu einer 360°Grad Panoramasicht bis zum Piz Buin und Tödi.



Foto Barbara Schorer: Gruppenbild auf dem Mattjischer Horn



Foto Barbara Schorer: Gerd weiß wo's langgeht

Nach dem Gruppenfoto geht's abwärts über die Fidiser Heuberg zum Blacker Fürggeli, über prächtige Blumenwiesen mit rotweißen Pfosten, mit unglaublich vielen großen Orchideen, später Wollgras im Hochmoor.

Wer die Füße kühlen will findet Bachläufe unterwegs, zur Vesperpause faulenzten wir auf einer Wiese um im Skihaus Hochwang einen letzten gemeinsamen Kaffee zu genießen bevor es heißt Abschied von Gertrud und Harald, die bleiben dürfen. Für die Gruppe heißt es Abstieg nach Fatschel. Immer haben wir ‚rotweiß‘ und weiche Waldwege gefunden da alle zusammenhelfen, so haben wir auch insgesamt 30 Kilometer und 1000 Höhenmeter unter die Füße genommen. Zuletzt können wir wenigstens auf der Rückfahrt oberhalb des Tals nochmals die Aussicht genießen.



Foto Gerd Duchene: Erinnerungspunkte auf dem Schanfigger Höhenweg

Bericht : Claudia Eith und Ingrid Lauber